

## **TOP 28:**

---

Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: Stärkung der Innovation in Europas Regionen - Beitrag zu einem widerstandsfähigen, inklusiven und nachhaltigen Wachstum auf territorialer Ebene

COM(2017) 376 final

Drucksache: 573/17

In der Kommissionsmitteilung und der begleitenden Arbeitsunterlage entwickelt die Kommission den Ansatz der intelligenten Spezialisierung weiter und benennt folgende Hauptherausforderungen:

- Unterstützung des Innovations- und Wettbewerbspotenzials der europäischen Regionen als Grundlage eines nachhaltigen Wachstumsmodells;
- Ausbau der interregionalen Zusammenarbeit als einem Schlüsselfaktor in einer globalisierten Wirtschaft;
- stärkere Fokussierung auf weniger entwickelte und auf vom industriellen Wandel betroffene Regionen;
- Verbesserung und Ausbau der gemeinsamen Arbeit in allen EU-Maßnahmen und -Programmen zur Unterstützung der Innovation.

Langfristiges Ziel sei, alle europäischen Regionen in die Lage zu versetzen, aufbauend auf der intelligenten Spezialisierung ihr Potential bezüglich des technologischen Wandels, der Digitalisierung, der Dekarbonisierung und der industriellen Modernisierung uneingeschränkt zu nutzen.

Die Kommission verweist darauf, dass der Ansatz der intelligenten Spezialisierung in die reformierte Kohäsionspolitik für 2014 bis 2020 aufgenommen wurde. Um die Wirksamkeit regionalpolitischer Investitionen sicherzustellen, müssten die Strategien der intelligenten Spezialisierung definiert werden, bevor eine finanzielle Unterstützung in Bezug auf Forschung und Innovation im Zeitraum 2014 bis 2020 gewährt werden könne ("Ex-ante-Konditionalität"). Vor diesem Hintergrund bezeichnet die Kommission Schlüsselherausforderungen und entwickelt die nächsten Schritte.

Evaluierungen, wie sie in den kohäsionspolitischen Verordnungen vorgesehen sind, sollen laut Kommission dazu beitragen, Stärken und Schwächen des derzeitigen Vorgehens besser kennenzulernen. Doch stehe bereits heute fest, dass die Strategien der intelligenten Spezialisierung einen wichtigen Beitrag zur Neuausrichtung der Kohäsionspolitik der EU leisten. Der Wettbewerbsvorteil Europas hänge von seiner Fähigkeit ab, neue Wachstumsmodelle auf regionaler Ebene mittels gezielter Investitionen in innovative Sektoren mit signifikantem Wachstumspotenzial und hohem Mehrwert zu fördern.

Hierzu benennt die Kommission vier Herausforderungen, die angegangen werden sollen:

- Fortsetzung der Reform der Forschungs- und Innovationssysteme innerhalb der Regionen;
- Ausbau der regionenübergreifenden Zusammenarbeit bei Innovationsinvestitionen;
- Mobilisierung von Forschung und Innovation in weniger entwickelten und in vom industriellen Wandel betroffenen Regionen;
- die Nutzung von Synergien und Komplementaritäten zwischen den EU-Maßnahmen und -Instrumenten.

Diese Herausforderungen untersetzt die Kommission mit thematischen Erläuterungen, zudem stellt sie zielgerichtete Pilotmaßnahmen vor.

Die **Empfehlungen der Ausschüsse** sind aus der **Drucksache 573/1/17** ersichtlich.